



ÖSTERREICHISCHER HERZFONDS

Kardiale Amyloidose bei Herzschrittmacher-Patienten

Projekthintergrund:

Kardiale Amyloidosen sind fortschreitende Erkrankungen, die durch zunehmende Ablagerung von fehlgefaltetem Eiweiß (zumeist Transthyretin), zu einer Herzschwäche (Herzinsuffizienz) führen. Herzschwäche-Symptome wie Belastungsluftnot oder Wassereinlagerungen in den Beinen sind bei Patienten zumeist die ersten Hinweise der Erkrankung. Häufig kommt es durch die Eiweißablagerungen jedoch auch zu einer Beeinträchtigung des Reizleitungssystems des Herzens, die bei Patienten eine Schrittmacher-Implantation erforderlich machen kann.

Beobachtungsstudien zeigen, dass die Notwendigkeit eines Herzschrittmachers der erste Hinweis für eine kardiale Amyloidose sein kann, noch bevor Symptome einer Herzschwäche auftreten. Frühe Diagnose und rasche Therapieeinleitung, die die weitere Ablagerung von fehlgefaltetem Eiweiß reduziert, sind entscheidend, da sie Leistungsfähigkeit und Lebensqualität erhalten und Herzschwäche-Hospitalisierungen und Todesfälle verhindern können.

Projektbeschreibung und -ziele:

Ziel des Projektes ist es, die Häufigkeit einer kardialen Amyloidose bei Herzschrittmacher-Kandidat(inn)en, die im Herzultraschall als Hinweis für eine Amyloidose eine Verdickung des Herzmuskels aufweisen, zu bestimmen. Als zusätzliches hinweisendes Kriterium wird eine reduzierte Wahrnehmung des elektrischen Impulses bei der Schrittmacher-Implantation herangezogen. Sind beide Kriterien erfüllt, wird bei Studienteilnehmer(inne)n durch Abnahme einer Blutprobe und mittels eines bildgebenden Verfahrens (Knochenszintigraphie) nach einer kardialen Amyloidose gesucht.

Neben einer genaueren Einschätzung der Häufigkeit der kardialen Amyloidose bei Herzschrittmacher-Kandidat(inn)en soll das Projekt helfen Prädiktoren zu identifizieren, die eine frühzeitige Diagnosestellung und Therapieeinleitung erlauben und damit zu einer Verbesserung der Prognose von Amyloidose-Patient(inn)en beitragen.